



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Daß die Raben haben gespeist den Heliam, aber das die Hebreer Christo nichts haben wollen weder zu essen noch zu trincken geben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

gleich wie der senig welcher grossen durst hat / mit allem fleiß suchet damit er möge zutrinken vberkommen / eben also der jenig / welcher ein verlangen hat nach Gott / suchen soll alle gelegenheit vnd maniren / damit er ihm möge dienen.

Was gestalle die Raben den Propheten Heliam haben gespeist / aber die Hebreer Christo weder zu essen noch zutrinken reichen wollen.

II. Cap.

Recede hinc, & vade contra orientem, & absconde te in torrentem Carith, & ibi de torrente viues, nam coruis precepi, vt pascant te ibi, spricht Gott zum Propheten Helia 3. Reg. 17. als er sagt: Elia, Sorgefeligkeit Gottes für die seinigen. gehe hinweg von diesem Ort / vnd wende dich gegen morgen / vnd verbirge dich am Bach Cherith / der gegen dem Jordan fließt / vnd solt vom Bach trincken / vnd ich hab den Raben geboten / das sie dich daselbst ernehren vnd speissen sollen. Als der H. Erz dem Elia befohl hinweg zu gehen auß Samaria, war ein grosse teuerung im ganken Land / vnd so gar er selbst ward verfolgt von der Königin Iezabel, der wegen / damit der H. Erz seinen Propheten wol versorgete / hat er ihm ein weit abgelegenes Ort aufgezeichnet / darinn er sich könnte verbergen / vnd er verließ ihn mit notdürffiger Speiß sich zu erhalten. Wienun Elias gangen war zum Bach Cherith / blieb er daselbst ein zeitlang verborgen / als andera nichts als was die Raben ihm zubrachten / vnd trank anders nichts als das Wasser welches von oben herab rann. Nach vmbgang etlicher Monat / vnd nach dem auffgehört hatte dz wüten der Königin Iezabel, vnd als nachgelassen hatte der hunger vnd grosse erwrung im Lande / gieng Elias widerumb in die Stadt / vnd die Raben sahe er nimmer. Ehe vnd bevor wir zu den Geheimnissen schreiben ist zu mercken / was für grosse Sorg der H. Erz trag mit seinen Knechten / vnd was gestalt er nit vergesse zu helfen seinen Freunden / dann sein natürliche eygenschafft ist / das er grosse sorg treget für die seinigen / welche nit vergessen noch vnterlassen ihm zu dienen. Cum ipso sum, eripiam eum, & glorificabo eum, spricht der Prophet im namin des H. Erz / als wolte er sagen: Ich selbst / vnd sonst kein ander /

derer / weil mich finden lassen bey ihm in seiner trübsal / auß derselben
 wil ich ihne nicht allein erretten / sonder wil ihne auch ehren / und herr- Tren ver-
heißung
Gottes.
 lich machen in meinem Reich. Wo fern wir anderst Christum recht
 verstehen / verheißt er dem jenigen Menschen / welcher von seines
 Dienstes wegen betrübt vnd verfolgt wirt / dreyerley ding / Erstlich /
 daß er in allen seinen Mühseligkeiten vnd Trübsal wölle bey ihm sein: 1.
 Am andern / daß er in keiner Trübsal / die seye so hefftig vnd wie sie 2.
 immer wölle / solle verlieren das leben noch befahren das Gewissen:
 Drittens / daß er auß solcher Trübsal vnd Mühe schepffen werde ein 3.
 nen grossen Namen vnd Glory. Mein Christ / ich bitte dich sag mir /
 weil man auß den Trübsaln schepffet / so grossen vnd vilen nutz / war-
 umb suchest vnd trachtest du dann in diser Welt nach den Wollustbar-
 keiten vnd gutem Muth? Wie kan ein Trübsal in diesem Leben so
 hefftig vnd gefährlich sein / daß sie mit der hülff Christi nit solte könn-
 en werden überwunden? Dwie selig ist die Seel / welche von wegen
 des Dienst Christi wirt angefochten / vnd von wegen seiner Lieb ver-
 folgt / syntemal er derselben hat verheissen vnd zugesagt / daß er sie nit
 wölle lassen fallen in die Versuchung / noch sie stecken lassen in der
 Trübsal. Merckts / mein Bruder Leser / merckts wol / das Christus
 nit sagt / *cum ipso sum in gaudio & exultatione* / sonder er sagt *in tri-*
bulatione / dann gleich wie er in diesem Leben nichts anders hat thun
 können / als Zäher vergiessen / Versuchungen aufstehen / vnd Mühe
 vnd Arbeit leyden / eben also erbarmt er sich nur ober die weinenden /
 ober die verfolgten / vnd ober die versuchten. Also / das gleich wie der
 Teuffel ein Obrister ist der wollüstigen / eben also ist Christus das
 Haupt aller bekümmerten. *Bernardus* spricht: Wo fern das wort
cum ipso sum in tribulatione / an dir nicht wirt erfüllt / so gedenc / vnd Gott ver-
heißung
Gottes.
 mache dein rechnung / daß du solche trübsal nicht aufstehest von Chri- Gott ver-
heißung
Gottes.
 sti wegen / sonder daß du sie aufstehest entweder von wegen deiner gu- Gott ver-
heißung
Gottes.
 ten Freunde eines / oder aber von wegen deiner eignen nutzbarkeit / vnd
 in solchem fall laß dir gleichwol den jenigen helfen / von dessen wegen
 du solche gefahr aufstehest. Wo fern du Christo nichts nachfragest /
 noch dich erinnerst deines Christi / noch leidest von wegen Christi /
 was hat mit deiner Trübsal zuschaffen Christus? Leidest du von wegen
 des fleisches / so hab dir / leydest du von wegen der Welt / so laß sie dir
 gleichwol helfen / leidest du von wegen deines Freundis / schaffe mit im
 daß

Kurze
Exempel

Trey Be-
schwer-
nussen
Die
1. Krieg
2. Thierg
3. Feindt-
schafft.

Pronis
andch auß
vnd zue-
ler Goe-
tes für
seine
Freunde.

Das er dir bey springe / vnd leidestu von Christi wegen / so beschlich dich
ihm / dann / wann du woltest dienen einem andern / so wäre nit billich /
das du die gnaden begeren soltest von ihm. *Basilius* spricht: Wo hat
Gott jemaln einen Freunde gehabt / dessen er hette vergessen / vnd
dem er nit wäre zu hilff kommen in seiner Trübsal? *Gregorius* spricht:
Wer nit vergessen hat des *Noe* im Sündflus / des *Abrahams* in
Chaldea, des *Loths* zu *Sodoma*, des *Isaacs* in *Palestina*, des *Jacobs* in *As-*
siria, vnd des *Daniels* in *Babylonia*, vermeinstu / das derselb nit eben-
falls gedencen werde an dich / in deiner Trübsal vnd Engsten? *Remi-*
gius spricht: Wo fern dir mangelt das wort / *cum ipso sum in tribula-*
lacione, so gedenc / das der Herr solches thue entweder zu mehrerm dei-
nem nutz / oder aber zu mehrerm seinem dienst / dann vmb wie vil meh-
rere versuchungen du aufstehest / vmb so vil mehr verdienstu für dein
Seel / vnd wann schon dasselbe nit wäre / so beschichtes doch darumb
allweil nemblich du dich befinden wirst in noch einer vil grossern ge-
fahr / zu welchem ende er dir vorbehalt vnd bewahret sein Göttliche
hilff. Vnd damit der sorgfältiger Leser nit etwa vermeine / das ich auß
vmbschweiffe vnd auß dem vorhaben schreite / ist zu mercken / das der
Prophet *Elias*, dessen Figur wir vnter handen haben / vmbgeben vnd
befangen ist geweest mit dreyerley schweren verfolgungen / nemblich
vom Krieg / welcher furgieng in *Indea*, von der teurung welche wehr-
te im Lande / vnd von der Feindschafft / die zu im trug die Königin *Ie-*
zabel. Predigen dorffte er nit auß forcht der Königin / öffentlich dorffte
er sich nit sehen lassen / auß forcht des Kriegs / vñ sich verbergen dorffte
er nicht auß forcht des hungers. Also / das diser heiliger Prophet nit
allein trostlos war aller hoffnung / sonder auch dz er forchte enthaupt
zu werden öffentlich / oder aber des hungers zusterben heimlich. Als
derwegen der Herr an ihme erfüllen wolte das wort / *cum ipso sum in*
tribulatione, hat er im befohlen zuverlassen das Jüdische Landt / vnd
sich zuverbergen zu *Cherith* / daselbst schickte er ihm etliche Raben / die
brachten im zu essen / vnd er versah ihne mit einem Bach / dar auß er
könnte trincken. Auß diesem mercklichen Exempel haben wir abzu-
nehmen / wie gütig da sey vnser Gott / vnd wie grosse sorg er trage
für vns / wo fern wir ihm dienen / dann er bezahlet vns alles / was wir
von seinem wegen thun / vnd er springt vns zu in allem deme was
wir von seinem wegen leyden. Derwegen nu mehr zu vnserm vor-
haben

haben zu schreien / ist zu sehen / dz diß ganze Figur erfüllt ist worden in
 Christo von wort zu wort / dann allermassen wie *Elias* von der Kö-
 nigin *Iezabel*, ist Christus verfolget worden von der *Synagog*: Vnd
 gleich wie *Elias* grosse teuring an lebens notturfft gefunden in ganz
Iudea, eben also hat Christus daselbst einen grossen abgang gefunden
 an frommen Leuten. Vber die wort *Ieremia. paruuli petierunt panem*,
 spricht *Hugo de sancto Victore*: Das Brot / welches die kleinen beger-
 ten zum essen / war nit das materialisch Brot / welches man pflegt zu
 haben in den trauen / sonder es war das Geistlich Brot / mit welchem
 sich die Seel errettiget. Das derwegen der Prophet sagt / dz er niemant
 de gehabt der ihm das Brot breche / bedeut / das nimehr kein einiger
 frommer Mensch vorhanden war / der dem Volck dz wort *GD* Es
 hette vorgetragen. *Chrysostomus* spricht: Dem wolgeordneten Gemein-
 den / ist der abgang eines einigen frommens vil schedlicher / weder die
 teuring an Wein vnd Brot / dann wir sehen taglich / das der Herr vns
 mit teuring vnd hunger heimbsuchet / von wegen der Verbrechen vnd
 Laster viler bösen / aber das er hernacher einen grossen vberfluß besche-
 ret von wegen der verdienst eines einigen frommen Menschens.
Ambrosius spricht: Die Teuring / Krieg / vnd Pestilens soll man
 fürchten in den Gottlosen vnd bösen Gemeinden vnd Stetten / vnd
 nicht wo fromme Personen wohnen / dann ob schon *GD* bewilligt
 das die frommen darmit werden angefochten ein zeitlang / so wirt er
 doch nit gestatten / dz es lang wehre. Was haben die Gemeinden / die
 Stiff vnd Clöster / wo fern sie nicht versehen seind mit frommen Leu-
 ten? *Augustinus* spricht: Wann ich höre einen Todten beleuten /
 wirt mein Seel aller jrzig vnd weist nicht / was sie zum ersten soll be-
 weinen / nemblich die frommen / welche sterben / oder aber die bösen /
 welche leben / dann eben so grosse vrsach haben wir zubeweinem das Le-
 ben der Gottlosen / als den Todt der Frommen. Weil ich dann pro-
 biert hab / das da vil gefährlicher seye der Hunger / wann in einer
 Statt fromme Leut mangeln weder der Hunger vnd abgang an nah-
 rung / wer zweifelt das nicht vil grösser seye gewest der Hunger / wel-
 chen Christus sandt in der *Synagog*, weder welcher war zur zeit des *Elie*
 in *Palestina*? Wie könnte ein frommer Mensch gefunden werden
 in der *Synagog*, in dem der *Vice Rex Pilatus* war ein Tyrann / *Cayphas*
 der Hohepriester war ein Geistlicher Bucherer / vnd ihre Meister vñ
 Phas

Vergleichung
 Christus
 mit Elia.
 In ver-
 gleichung
 rung.

Frommer
 Leut
 mangelt
 ist der
 ergst
 hunger.

Vber
 standt der
 Synagog.

Pharisäer waren Heuchler / vnd ihre Rāth die *Saduceer* waren Ketzer / vnd ihre Könige vnd Propheten hatten auffgehört? Diesen Hunger vnd diese Feinung hat der Sohn Gottes hinweg genommen / als er der Welt / an stat der *Synagog*, gab die Kirch / an stat der Propheten die Aposteln / an stat des Gesetzes der Forcht / das Gesetz der Lieb / an stat des Buchstabens den Geist / an stat der Figur die Warheit / vnd an stat vnserer alten Sünden sein Gebenedeyte Gnad. Wie würde es vns stehen / wo fern Christus in seiner Kirchen nicht hette hinterlassen so vil fromme? Er hat vns hinterlassen vil Martyrer / vil Beichtiger / vil Jungfrawen / vil Lehrer / vnd vil Einsidler. Also / das / als der Sohn Gottes starb / ob er vns schon nicht hinterließ vil Bücher / darinn zu lesen / er vns doch hinterlassen hat vil heiligen / hnen zu folgen.

3. In der
gebung. Ferner meldet dise Figur / das *Elias* sich hab verborgen bey dem Bach *Cherith* / welches ein Figur war / was gestalt der Sohn Gottes sollte an sich nehmen Menschlich Fleisch / vnd sich im Jungfrawlichen Ingeweydt *MARIAE* verbergen. Vnd gleich wie es im *Elias* ist worden vorbedeut / eben also ist es hernacher durch Christum erfüllet / dann vnter dem Menschlichen Fleisch / welches er annam / hat er verborgen die Gottheit / die er bey ihm trug. Als der Prophet *Esaias* sagte / *verè tu es Deus absconditus*, wuste er gar wol / dz Gott sich ein zeitlang würde verbergen / vnd sich von den halbstarigen Augen entäußern / welches daher abzunehmen / allweil die Catholische Kirch hat ihne erkennt vnd angenommen / aber die *Synagog* ihne verlaugnet vnd verworffen. *Recede hinc & absconde te in torrente Cherith* spricht der ewig Vatter zu seinem Sohn / als wolte er sagen: Gehe hin / mein Sohn gehe hin / vnd verbirg dich im Bach *Cherith* / damit du mögest erlösen die Welt / dann daselbst wirstu verbergen dein gewalt / damit du könnest leyden / du wirst verbergen dein Weißheit / damit man dich könne bespotten / du wirst verbergen dein fürsichtigkeit / damit man dich halten könne für einen Narren / du wirst verbergen dein Gerechtigkeit / damit man dich halten könne für einen Gottslesterer / vnd du wirst verbergen dein Sterck / damit du desto besser könnest sterben. D wie Herlich ist das wort / *absconde te in torrentem*, erfüllt worden in Christo / dann wo fern er nicht vor dem *Pilato* hette verborgen sein gewalt / wer wäre mechtig gnug gewesen ihm zunehmen das Leben? Wo fern
- Wie sich
Christus
verborge.
1. In der
Mensch-
werdung.
2. In dem
Leyden.

fern der Sohn Gottes nicht verborgen hette sein ewige Weisheit / wie hette die Pharisäer dörfen verspotten sein Lehr? Wo fern Christus mit verborgen hette die strenge seiner Gerechtigkeit wer wäre gewaltig genug gewesen ihne zu richten? Wo fern Christus nicht verborgen hette sein vnüberwindliche sterck / wie wäre es möglich / das jemandt auß seinem Leib hette reißen können sein Seel? Vnd zu diesem vorhaben spricht der Prophet Zacharias: *ibi abscondita est potentia eius*, als wolte er sagen: Hoffe nicht / O Synagog, verhoffe nicht / das der Messias werde sein sterck / sondern schwach / nicht reich / sonder arm / nit gesund / sonder krank / nit herrlich / sonder vnachtfamb / nit ein Herz sonder ein Knecht / nit ein krieger / sonder ein fridsamer / ^{3. In sei-} vnd er wirt nit gar öffentlich gehen / sonder halb verborgen. Weil ^{ner Per-} Esaias spricht: *Verè tu es Deus absconditus*, vnd der Zacharias spricht: *ibi* ^{son.} *abscondita est potentia eius*, warumb verhoffet dann die Synagog, das Messias werde kommen öffentlich / seytemal ihre Propheten lagen dz er werde kommen heimlich? Origenes spricht: Weil der Sohn Gottes nicht ist in die Welt kommen / zu streitten mit sichtbarn Menschen / sonder mit vnichtbarn Feinden vnd Sünden / so war vnnonnötten / dz er keine streitend / sonder predigend / es war auch vnnonnötten / das er wandern solte durch die ganze Welt / sonder das er allenthalben außbreitete sein heiligs Euangelium / vnd ob schon die vermessene Hebreer nit so weit gelangten / das sie ihe kenten / so geschah doch solches nit darumb dz sie nit könten / sonder weil sie nit wolten. Theophilus spricht: Mit der Kirchen redend / spricht der Prophet Dauid, *Deus noster manifeste veniet*, vnd mit der Synagog redend / spricht der Prophet Esaias, *verè tu es Deus absconditus*, vnd daher kompt / das die vnglückselige Israeliter, ob sie schon gelehrt waren in der wissenschaft / aber tuncel in den gewissen sachen / nit würdig waren ihe zu kennen / seytemal sie an ihn nit wolten glauben.

Weiter spricht die obangedeute Figur / dz das Ort / da sich Elias ^{4.} Der habe verborgen / sey gewest der Bach Cherith. Der Bach / an welchem sich Christus hat verborgen / war die tieffe vnd hefftigkeit seines leydens / in welchem der Sohn Gottes ist gangen / wie in einem gefährlichen vnd schleimigen Bach / vnd ist im selben ertruncken vnd vmbkommen. Im Bach seiner Marter / hat sich der Sohn Gottes mitten von einander getheilt / als nemblich sein Seel gieng in die Vor-
Montis Caluarie 5. Pars 27 höll

höll/ vnd der Leib blieb im Grab/ vnd als die theyler/welche jne mach-
 ten zu einem Menschen/sich enknechten/ ob sie sich gleichwol von dem
 bandt der Götlichen vereinigung nit absonderten/ dan er war eben so
 wol Gott in der Vorhöll/ vnd im Grab/ als er an iesu im Hissel ist.
 Demassen verborgen war er im Wasser seines *Passions*, das man
 nichts sahe von seiner Gottheit/ vnd kaum konte man fassen die schön-
 heit seiner Menschheit/ dann/ damit der Gebenedeyt Herr Jesus sei-
 nen Feinden platz gebe/ sich vber jne zu rechnen/ hat er damals die wir-
 ckung seiner wunderwerck/ welche verhindern hetten können seinen *Pas-*
sion, auffgehalten vnd eingezogen. Vnd schließlich meldet dise Figur/
 das/ als *Elias* obuermelter massen verborgen lag am Bach *Eherith*/ zu
 ihm seyn kommen die Raben vnd ihm bracht haben zu essen. Also/ dz
 die Raben ihne haben gespeist/ vnd der Bach ihne hat getrenckt. Wo-
 fern dise Geheimnuß nit wäre ein Figur vnd verkündigung einer an-
 dern vil höhern Geheimnuß/ so wäre zuuermuten/ das/ gleich wie Gott
 den Propheten *Daniel* hat speissen lassen durch die händt des Prophe-
 ten *Abacuc*, eben also er dem *Eli* würde haben sein speiß zugeschiekt
 durch eiaen andern Propheten oder H. Man. Weil durch den *Eliam*
 ist bedeut worden Christus/ durch die *Iezabel* die *Synagog*, durch die
 verfolgung sein *Passion*, vnd durch den Bach das *Creuz*/ vnd durch
 Wasser das *Blut*/ vnd durch die verbergung/ Christi *Todt*/ warumb
 wolten nit durch die Raben verstanden werden die Hebreer? Weil
 gnug Vbler vorhanden waren im Himmel/ vnd gnug Tauben in der
 Welt/ was für ein bequempung vnd geschicklichkeit hat Gott ersehen an
 den Raben/ dz er durch sie hat speissen lassen seinen lieben vnd getrewen
Eliam? Das Gott den *Eliam* hat vertraut den Raben/ bedeut/ das er
 ebenmessig würde seinen Sohn vertrauen den händt der Hebreer.
 Die eigenschafft des Rabens ist/ das er schwarz ist an der farben/ im
 fliegen schwer/ am Fleisch hart/ im geruch lebendig/ im fressen meh-
 gerisch/ vnd vndanckbar von naturen. Dann weil der Rab dermassen
 vndanckbar vnd vnerkennlich ist/ so pflegt man im Sprichwort zu
 sagen/ erziehe einen Raben/ so beist er dir die Augen auß. Ein vndanck-
 barer vnd vnerkennlicher Rab gegen Christo war das ganz Jüdisch
 Volck/ dann anstat/ das er von ihnen hatte Menschlich Fleisch an
 sich genommen/ vnd sie so lange zeit vnterwiesen/ haben sie im gleich-
 wol die Augen nicht außtrakt/ aber am *Creuz* haben sie ihm gecreuzigt
 alle

5. Die ras-
 ben be-
 deuten
 die He-
 breer.

1. Wegen
 bender ei-
 genschaf-
 ten.

2. Wegen
 vndanck-
 barkeit.

alle seine Glieder. Was ist böses an den Raben / welches nicht auch wäre an den Hebreern ? Die Hebreer waren schwarz im glauben / schwer vnd grob am verstande / hart in sitten / grausamb in der art / doppelt in der Gesellschaft / lebendig in den auffrühren / geizig im gut / vnd geschwindt in der Bosheit. Was ist das / Sewiger Vater / was ist das ? Nach dem dein Gebenedeyter Sohn dir gedient hat drey vnd dreyßig Jahr lang bestichstu ihne den Raben fürzuwerffen ? In warheit / nit so grausamb seind die Raben / welche wir sehen / als die Hebreer / von welchen wir reden / dann die Raben essen nur von einem todten Thier / aber die verfluchte Hebreer haben Christum angriffen als er noch lebte. O wie vil besser ist dem *Elia* gangen mit den Raben / weder dem frommen *H. Ern Jesu* mit den Hebreern / dann dem *Helia* geben die Raben das Brot vnd Fleisch zu essen / aber die Raben Christi gaben ihm anders nichts als Gallen vnd Essig. Vnd schließlich sag ich / daß dem Propheien *Elia* vil besser habe er sprossen sein / als dem *Christo* bey dem Bach / weder *Christo* auff dem Berg *Caluaria* / dann *Elia* lechlich kam vom Bach mit dem Leben daruon / aber *Christus* blieb auff dem Berg *Caluaria* todt / vnd *Elia* wuste nicht was hunger war / aber der Sohn Gottes hat seinen hunger niemaln gestillt / noch geleseht seinen durst.

Was gestallt die Schergen haben außgetruncken den Wein / welchen sie hatten mitbracht. *Christo* vnd den zwen Schechern zu geben / aber das sie *Christum* ließen sterben des dursts.

III. Cap.

Super vestimentis pignoratıs accubuerunt iuxta altare, & vinum damnatorum bibebant in domo Dei, spricht der *H. Er* durch den Munde des Propheien *Osae*, als wolte er sagen: der massen töricht vnd vnuerschambi ist mein *Israelitisch* Volek worden / das sie in meinem Tempel vnd nahe bey dem Altar getruncken haben den Wein der verurtheilten / vnd sich geläht haben an die versehte vnd verpfente Kleider. Ein gemeiner vbllicher brauch ist / daß / nach dem die Menschen seind eruncken vnd voll worden / sie alsdann sich nider legen auff

Vij

ande